

# Was die Bäche flüstern

Eine Ausstellung informiert über das Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else

Kreis Minden-Lübbecke (WB). »Bachgeflüster« heißt eine Ausstellung, die das Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else begleitet. Landrat Dr. Ralf Niermann hat sich zur Eröffnung im Kreishaus in Minden über das Projekt und die Ausstellung mit der Leiterin des Umweltamtes, Dr. Beatrix Wallberg, und der Projektfinanzbetreuerin Sandra Damke informiert.

Auf 24 Stelltafeln zeigt »Bachgeflüster« die Bedeutung naturnaher Fließgewässer als Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Beispiele zeigen, wie eine naturnähere Entwicklung der heimischen Bäche erreicht werden kann, indem verrohrte Gewässerabschnitte offen gelegt werden, das Querprofil aufgeweitet wird oder ein geschwungener Gewässerverlauf initiiert wird. »Das Besondere an diesem Projekt ist, dass alle investierten Mittel einen doppelten Nutzen haben«, sagte Dr. Niermann. »Wir fördern die Gewässerentwicklung und bieten durch die Arbeiten neue berufliche Perspektiven für bisher arbeitslose Menschen.«

Mit dem Projekt sollen im Müh-

lenkreis und im Kreis Herford möglichst viele Gewässer den guten ökologischen Zustand bis zum Jahr 2015 erreichen. Damit wird die europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) umgesetzt. 2004 unterzeichneten 18 Kooperationspartner aus den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford einen Vertrag zur ökologischen Verbesserung ihrer Fließgewässer. Damit ist das Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else ein positives Beispiel für eine Vernetzung von Beschäftigungsinitiativen, Wirtschaftsförderung, Naturschutz und interkommunaler Zusammenarbeit. Das Projekt ist Vorreiter für eine »Politik der kurzen Wege«.

Zu den Kooperationspartnern gehören die Bezirksregierung Detmold, die Kreise Minden-Lübbecke und Herford, die Wasserverbände Große Aue, Werre und Weserniederung, die Biologische Station Ravensberg und die Beschäftigungsträger Ifas und Maßarbeit. Alle Projektpartner sind in einem Arbeitskreis vertreten, der sich alle zwei Monate trifft. Die Mitglieder beschließen die Durchführung von konkreten Renaturierungsmaßnahmen an den Fließgewässern. Im Koordinationsbüro wer-

den die Arbeiten geplant, abgestimmt, organisiert, geleitet, dokumentiert und abgerechnet. Die zeitnahe Umsetzung erfolgt über die Beschäftigungsträger Ifas und Maßarbeit. Hier sind etwa 100 zumeist erwerbslose Menschen im Rahmen der Hartz IV-Gesetze oder befristeter Arbeitsverträge beschäftigt. Es gibt mehrere Baugruppen, die die Renaturierungsarbeiten unter fachlicher Anleitung umsetzen.

Die Kosten für das Projekt belaufen sich auf etwa 3,8 Millionen

»Alle investierten Mittel haben doppelten Nutzen.«

Landrat Dr. Ralf Niermann

Euro pro Jahr. Der größte Teil fließt in die Beschäftigung zuvor arbeitsloser Menschen: Hier werden jährlich etwa 2,6 Millionen Euro investiert. Weitere etwa 1,2 Millionen Euro werden für Materialien, den Einsatz von Maschinen, die Beauftragung von Fremdfirmen und den Erwerb von Flächen an Fließgewässern ausgegeben. Die Kosten werden zu 80 Prozent vom Land und zu 20 Prozent von den Projektbeteiligten getragen.

Die Ausstellung ist bis Freitag, 29. Oktober, im Kreishaus in Minden, Portastraße 13, zu sehen.



[www.weser-werre-else.de](http://www.weser-werre-else.de)



Landrat Dr. Ralf Niermann ist während der Ausstellungseröffnung im Gespräch mit Dr. Beatrix Wallberg (links) und Sandra Damke.